

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 11.

Sonnabend den 6. Februar 1904.

14. Jahrgang.

Cerliches und Sächsisches.

Bretinig. Geschlossene Zeiten. Am Vukstag, den 2. März, am Karfreitag und am ersten Osterfesttag ist nach § 8 des Gesetzes über die Sonn-, Fest- und Vukstagsfeier vom 10. September 1870 die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch der Versammlungen der Gemeindevorsteher sowie der Innungen und anderer Genossenschaften gänzlich verboten. Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf Krankenkassenversammlungen, auf die Versammlungen geselliger Vereinigungen und bezgl. sowie auf religiöse Versammlungen, sobald letztere einen öffentlichen Charakter tragen. Doch sind an den Vorabenden der genannten Festtage Versammlungen bis nachts 12 Uhr gestattet. Ferner beginnt mit dem 14. März, am Montag nach dem Sonntag Lätare, in diesem Jahre die sogen. geschlossene Zeit vom 14. März ab bis zu und mit dem ersten Osterfesttage ist danach sowohl die Abhaltung öffentlicher Tanzmusiken sowie die Veranstaltung von Privatbällen, auch wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, verboten. Dagegen ist die Abhaltung von Konzertmusiken und anderer, namentlich mit Musikbegleitung verbundener geräuschvoller Vergnügungen an öffentlichen Orten, insbesondere auch Theateraufführungen, jedoch mit Ausnahme der Zeit vom Gründonnerstag, einschließlich desselben, bis mit Sonnabend vor Ostern gestattet. Zu den theatralischen Vorstellungen, die am Vorabend des Vukstages und in der Zeit vom Palmsonntag bis zum Mittwoch in der Karwoche aufgeführt werden, dürfen jedoch nur ernste Stücke gewählt werden. Namentlich soll die Aufführung von Pöffen und ungeeigneten Lustspielen unterbleiben. Auch am Vukstag und an dessen Vorabend sind Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten sowie Privatbälle, selbst wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, sowie das Abhalten von Konzertmusiken und anderer namentlich mit Musikbegleitung verbundener geräuschvoller Vergnügungen an öffentlichen Orten verboten. Am Vukstage dürfen auch theatralische Vorstellungen nicht stattfinden. Die Aufführung ernster Musikstücke am Vukstagsvorabend ist jedoch gestattet.

Bretinig. Der hiesige Militärverein beabsichtigt am 28. Februar im Schützenhause einen Unterhaltungsabend zu veranstalten. Einen solchen plant auch der Militärverein „Saxonia“ am 1. Osterfesttage im Gasthof zur Sonne abzuhalten.

In Bischofswerda wurden am Mittwochabend nach 9 Uhr zwei alte Strohschuppen an der Dresdner Straße, vermutlich infolge Brandstiftung, ein Raub der Flammen. Das Feuer, welches eine bedeutende Menge verbreitete, hat außer den Gebäuden selbst nur noch einige Vorräte vernichtet.

Ramens. Sonnabend den 13. Februar vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Pirna. Im Jahre 1906 vollendet sich ein Jubiläum von 400 Jahren, seitdem Pirna, das früher böhmischer Besitz war, zum Kaiserthum gehört. Es ist beabsichtigt, die Enthüllung des hier zu errichtenden König Albert-Denkmal mit der zu veranstaltenden Jubiläumsfeier zu verbinden.

Das amtlich veröffentlichte Urteil gegen den Redakteur des sozialistischen Blattes „Volkstreu“, August Emil Nischke, wegen

Beleidigung des Anstaltsdirektors Oberst z. D. Febr. von Wangenheim, lautet auf 500 Mark Geldstrafe oder 50 Tage Haft. Nischke hatte über angebliche mißliche Zustände der Anstalt Silberdorf berichtet, obwohl er diese niemals betreten hatte, während vor Gericht der frühere Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. Reinhardt, und andere Zeugen unter ihrem Eide die Anstalt als eine Musteranstalt bezeichneten.

Dresden, 2. Febr. Der Hotelbesitzer Dienhold, der in der Weihnachtsnacht in seinem Hotel einen Kampf mit einem plötzlich tobstichtigen Studenten aus Kiel zu bestehen hatte, welcher nachts die Gräfinnen von Goergen aus Pöhlitz überfallen hatte, ist nunmehr völlig wiederhergestellt. Auch die Gräfinnen haben die Folgen jener Schreckenacht glücklich überstanden und konnten bereits Dresden wieder verlassen. Jener bedauernswerte junge Mann aber, bei dem der Bohne in so plötzlich zum Ausdruck gekommen ist, ist in einer Irrenheilanstalt untergebracht worden. Aussicht auf Heilung dürfte ausgeschlossen sein.

Sebitz. Die Sebnitzer Papierfabrik wurde bei der Zwangsversteigerung für 700 000 Mark der Firma Hösch u. Co. in Pirna, Sulzitz-Beulowitz-Graben, zugeschlagen.

In einigen Gemeinden der Umgegend Freibergs herrscht die schöne Sitte, Brandfalamitosen durch Viefierungen von Getreide, Stroh, Heu und Geld, sowie durch unentgeltliche Anfuhr von Baumaterial zu unterstützen. Diese Unterstützungen sind vollständig freiwillig, werden aber nach Einheiten berechnet. So hat der am 15. Januar d. J. vom Brandunglück betroffene Gutsbesitzer Herr Bruno Lehmann in Oberbobrichs bereits von den Besitzern in der unteren Hälfte des Dorfes große Mengen von Heu und Stroh, darunter 60 Zentner Korn etc., bekommen. Da die vorhandenen Räumlichkeiten weitere Mengen jetzt nicht fassen können, wird der obere Teil des Ortes in gleicher Weise später liefern.

Aus Grimma, 2. Februar, wird berichtet: Ein Bad in den eisigen Fluren der Mulde nahmen gestern hier zwei Handwerksburschen, Einer davon, der 30jährige Steinweg Gerhardt aus Loschwitz, hatte in einem Grundstück der Frauenstraße Einbruch verübt, wobei er verschiedene Wertgegenstände erbeutete. Gar bald aber wurde der Dieb ermittelt und nun gab es von der Herberge aus, in welcher er mit seinem Genossen, dem ebenfalls aus Loschwitz gebürtigen Maler Weber, Einkehr gehalten hatte, eine aufregende Jagd, bei der die Fliehenden ihre Verfolger mit dem Messer bedrohten. Als sich die Burschen auf der Rindischen Straße zu hart bedrängt sahen, eilten sie nach der Mulde und durchschwammen den im Strömungsgebiet etwa 15 Meter eisfreien Fluß. Erst später gelang es zwei entschlossenen Schutzeuten, die Handwerksburschen in einem Nachbarorte dingfest zu machen und darauf in das Amtsgerichtgefängnis zu transportieren.

Chemnitz. Ueber die Ursachen des Duells zwischen dem Hauptmann Schröder und Leutnant Schubert, dem der letztere zum Opfer gefallen ist, will die „Deutsche Tagesztg.“ angeblich „aus bester Quelle“ wissen, daß es sich hier nicht um ein tatsächliches Ehebruch handelt. Der Leutnant hatte nur hinter dem Rücken des Gatten mit der Gattin des Hauptmanns, der ihn im Zweikampf nachher erschoss, einen Briefwechsel geführt. Die Beziehungen

zu der Frau waren nicht intim geworden, sie sollten vielmehr nach dem Wunsche beider zu einer geselligen Scheidung führen. Der Fall liegt also, wie das genannte Blatt meint, durchaus nicht so schlimm wie der Pirnaer, obwohl selbstverständlich das Verhalten des im Zweikampf gefallenen Offiziers vor den scharfen Forderungen der Ehre und Sittlichkeit nicht sich hält.

Am Montag früh hat der 22jährige Posthilfsarbeiter Scharfsmidt aus Chemnitz in Gerzdorf bei Hohenstein-Ernstthal seine Braut, das 18jährige Dienstmädchen Martha Leisching, und dann sich selbst erschossen. Der am 13. September 1881 in Gerzdorf, Bezirk Chemnitz, geborene Scharfsmidt hatte mit der aus Erlenschlag bei Chemnitz stammenden und in Chemnitz bediensteten Martha Leisching ein Liebesverhältnis, das jedoch nicht glücklich gewesen ist. Aus diesem Grunde trug sich Scharfsmidt schon länger mit dem Gedanken, seine Geliebte und dann sich selbst umzubringen. Dies geht aus einem 15 Seiten langen Brief hervor, den man bei dem Toten fand. In dem Schreiben ist gesagt, daß er die Tat seit dem 11. Januar plane und sie bis spätestens zum 1. April d. J. zur Ausführung bringen wolle. Am Sonntag sind die beiden in Gerzdorf gewesen und haben am Abend ein Tanzlokal besucht. Man hat ihnen nicht das geringste von dem furchtbaren Plane angedeutet. Sie sind im Gegenteil sehr lustig gewesen und haben sich bis morgens gegen halb vier Uhr vergnügt. Um diese Zeit haben die beiden den Saal verlassen, um heimzugehen. Scharfsmidt hat die Leisching mit in die Behausung seiner Eltern genommen, wo die Unglücklichen einige Stunden später als Leichen, in ihrem Blute schwimmend, aufgefunden worden sind.

Das Morddrama, welches sich im vergangnen Sommer auf dem Fichtelgebirge abspielte, hat, ist immer noch ungeklärt. Zwei in Verdacht kommende Leute befanden sich in Untersuchungshaft, während eine dritte Mannesperson bekanntlich vor längerer Zeit wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist. Besonders gegen den einen der beiden noch im Gefängnis befindlichen Männer sollen die Beweisgründe sich derart verdichten haben, daß an dessen Freispruch nicht geglaubt wird, auch wenn derselbe ein Geständnis nicht ablegt. Ein Chemiker soll neuerdings auch die im Körper des Ermordeten aufgefundenen Kugel auf ihre einzelnen Bestandteile untersucht haben. Kugelgieferei und Blei von alten Fensterumrahmungen sind im Besitze des einen Verdächtigen gefunden worden. Die chemische Analyse des Geschosses und des übrigen Bleivorrats soll ein neues belastendes Moment für den einen Festgenommenen ergeben haben.

Ein aufsehenerregender Vorfall, der jetzt erst in der weiteren Deffentlichkeit bekannt wird, spielte sich am Kaisergeburtstage in der Kaserne des 133. Infanterie-Regiments in Zwickau ab. Gegen 10 Uhr abends am 27. Januar beorderte der Unteroffizier Bogel von der 11. Kompagnie einen Rekruten auf sein Zimmer und forderte ihn auf, sich noch ein wenig im Zielen zu üben, da er ja am nächsten Tages schießen gehen müsse. Hierzu reichte er dem Rekruten sein Gewehr und befahl ihm, seine, des Unteroffiziers, Brust zum Ziel zu wählen. Der Rekrut gehorchte, zielte aber doch aus Vorsicht zu hoch — da krachte ein

Schuß, und eine Kugel drang ins Fensterkreuz nach einer anderen Person in den Mannschafstisch. Der Rekrut hatte natürlich keine Ahnung, daß das Gewehr scharf geladen war. Schon vorher hatte der Unteroffizier an zwei andere Rekruten das Anfeuern gestellt, nach ihm zu schießen, er war aber damit abgewiesen worden. Er befindet sich zurzeit als Gefangener im Garnisonlazarett.

Es ist wohl eine große Seltenheit, daß eine ganze Familie an einem Tage ihren Geburtstag feiern kann. Es ist das ein Bahnarbeiter in Freiberg, der am 4. Februar mit seiner Frau und seiner Tochter Geburtstag feiert, also an einem Tage Geburtstag der dreigliedrigen Familie.

Bei dem Schneidemeister Emil Schönrich in Auerbach ist die amtliche Meldung eingegangen, daß sein im 29. Lebensjahre stehender Sohn am 14. Oktober vorigen Jahres bei Lorenzo Marques (Delagoa-Bay, portugiesisches Gebiet) tot aufgefunden worden ist. Der Umstand, daß bei der Leiche weder Wertgegenstände und nur noch einige Kupfermünzen aufgefunden wurden, lassen darauf schließen, daß p. Schönrich ermordet und beraubt worden ist. Der so jäh ums Leben gekommene junge Mann wanderte am 20. Februar 1900 nach Johannesburg aus und hat während des südafrikanischen Krieges auf Seiten der Buren in mehreren Gefechten gegen die Engländer gekämpft.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Ernst Otto, S. des Färbers Ernst Benjamin Philipp 260 m.

Als gestorben wurde eingetragen: Ernst Albert, S. des Konfektionärs Ernst Bruno Schöne 187 q, 2 J. 7 M. 19 Tage alt.

Kirchennachrichten von Bretinig. Sonntag Erntedankfest: 9 Uhr Gottesdienst.

Vom Monat Januar. **Taufen:** Emil Willi, Sohn des Schuhmachers Ernst Florian Bauermann. — Bernhard Max, Sohn des Tischlermeisters Gustav Bernhard Nischke. — Max Otto, Sohn des Tagearbeiters Paul Otto Bauermann. — Paul Alfred, Sohn des Biegelarbeiters Ernst Hermann Rarsch. — Hedwig Frida, Tochter des Hausbesizers und Viehhändlers Moritz Gustav Koch. — Emil Alwin, Sohn des Fabrikarbeiters Emil Riegg. — Hulda Helene, Tochter des Hausbesizers und Zigarrenarbeiters Johann Ernst Haase.

Todesfälle: Max Otto, Sohn des Tagearbeiters Otto Paul Grundmann, 21 Tage. — Eine todtgeborene Tochter des Zigarrenarbeiters Friedrich Emil Heinrich. — Eine todtgeborene Tochter des Fabrikarbeiters Friedrich August Mager. — Beate Elisabeth Mager geb. Sämmling, Ehefrau des Fabrikarbeiters Friedrich August Mager, 35 J. 7 M. 29 T. — Paul Gerhard, Sohn des Musikers Friedrich Eduard Max Große, 8 M. 29 T. — Elsa Minna, Tochter des Fabrikarbeiters August Paul Sämmling, 1 J. 1 M. 6 T. — Friedrich August Nischke, Hausbesitzer und Gemeindediener, 62 J. 9 M. 13 T. — Max Erwin, Sohn des Hausbesizers Paul Emil Koch, 6 J. 5 M. 22 T. — Max Erwin, Sohn des Hausbesizers und Färbers Max Emil Schödig, 3 J. 9 M. 26 T. — Karl Benjamin Schreiber, Privatist, 71 J. 7 M. 22 T. — Meta Elisabeth Großmann, 2 J. 2 M. 12 T.